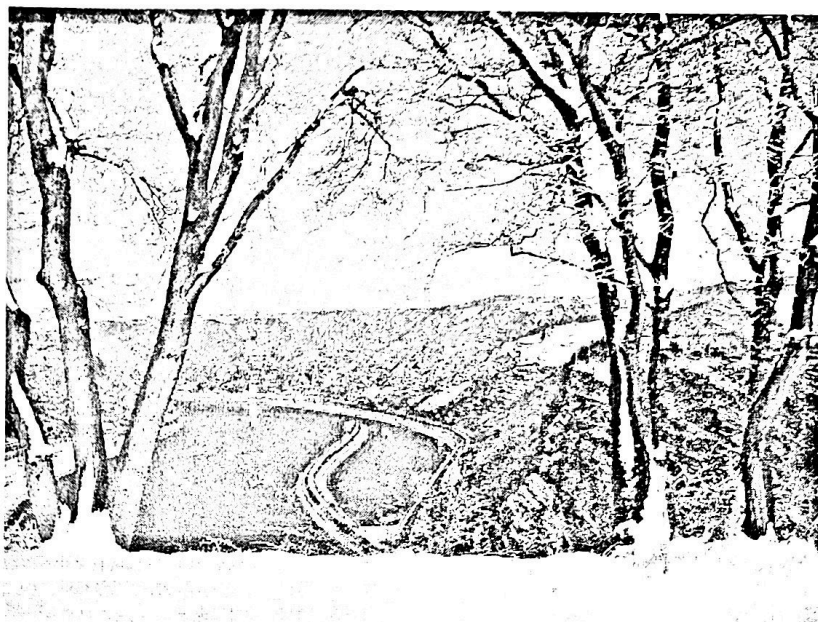


Liebe Urbarerinnen und Urbarer,

mein 11. Rundbrief seit Wiedererlangen unserer Selbstständigkeit 1999 erreicht Sie am Ende eines Jahres, das auf der einen Seite für Urbar durchaus viel Positives gebracht hat, auf der anderen Seite aber auch von Um- und Einbrüchen gekennzeichnet ist, die uns in arge finanzielle Schwierigkeiten gebracht haben und auch für das kommende Jahr keine Verbesserung der Situation erwarten lassen.



Bis zum September dauerte der Ausbau der Loreleystraße und der angrenzenden Seitenstraßen. Das Verlegen der verschiedenen Versorgungsleitungen wie Gas, Wasser, Strom und Telefon, die damit verbundenen Hausanschlüsse und teilweise auch schlechtes Winterwetter waren Gründe dafür. Besonders bei den Anliegern führten die Bauarbeiten zu Belästigungen, die die ausführende Firma aber stets in erträglichem Ausmaß zu halten bemüht war. Bürgersteige auf Straßenniveau, Pflasterriegel in den Kreuzungsbereichen, neue Gestaltungsleuchten sowie die Umgestaltung ihrer Außenanlagen durch viele Anlieger lassen die neue Straße in einem sehr positiven Bild erscheinen. In den nächsten Wochen werden nicht nur in der Loreleystraße sondern auch im unteren Bereich der Rheingoldstraße die Freileitungen und Dachständer abgebaut. Im Oberdorf erfolgt die Umstellung auf Erdverkabelung im kommenden Frühjahr.

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde und beachtlichen Eigenleistungen hat der SSV die Baumaßnahmen beim Umkleidegebäude am Sportplatz termingerecht zum Sportfest fertiggestellt. Der neue Aufenthaltsraum ist sehr ansprechend geworden und wird zukünftig auch für Familienfeiern Urbarer Bürger genutzt werden können.

Der Neubau des Jugendraumes neben dem Sportplatz ist bis auf die Außenanlagen ebenfalls abgeschlossen. Er steht allen Urbarer Jugendlichen ab 14 Jahren zur Verfügung und wird mit der traditionellen Weihnachtsparty am 2. Weihnachtstag erstmalig genutzt. Die öffentliche Vorstellung und Einweihung wird im kommenden Frühjahr stattfinden.

Im Juni d.J. ist die im Ausgemeindungsvertrag 1999 vereinbarte zehnjährige Abnahme von Arbeitsleistungen des städtischen Bauhofes Oberwesel abgelaufen. Seit 1. Juni hat die Kommune deshalb Manfred Theis als Gemeindearbeiter eingestellt. Seine Einstellung ist kostenneutral, d.h. er kostet die Gemeinde in etwa den Betrag, der vorher an die Stadt Oberwesel zu zahlen war. Vorteile sind seine stetige Präsenz und sein

deutlich höherer wöchentlicher Stundeneinsatz. Im November hat er einen neuen Kommunaltraktor mit Mulchgerät erhalten, so dass er jetzt alle anfallenden Arbeiten eigenständig erledigen kann.

Die Urbarer Rentnerband hat auch ihn in diesem Jahr bei neun Einsätzen mit rund 500 Arbeitsstunden unterstützt. Hinzu kommt das Engagement von ca. 40 freiwilligen Helferinnen und Helfern beim Umwelttag im November. Stellvertretend für alle hat die Gemeinde zwei Bürger beim Ehrenamtsempfang der Verbandsgemeinde besonders geehrt: Helmut Oppermann und Arthur Plenz. Ihnen allen ist die Gemeinschaft zu Dank verpflichtet.

Danken möchte ich auch den Bürgern, die sich im Gemeinderat für die Interessen und das Wohl Urbars einsetzen. Bei den Gemeinderatswahlen im Juni sind die Ratsmitglieder Peter Muders, Helmut Pabst, Eugen Philipps und Werner Vogt ausgeschieden. Ihren Platz haben Engelbert Acht, Eckhard Dziewas, Detlef Menge und Bernd Oppermann übernommen. Mein Wunsch aus dem letzten Jahr, dass sich bei den Kommunalwahlen möglichst viele Kandidaten um einen Platz im Rat bewerben möchten, hat sich dabei leider nicht erfüllt.

Schwierig gestaltet sich unsere finanzielle Situation. Während wir in den vergangenen Jahren unsere Schulden kontinuierlich abbauen konnten, wird es in diesem Jahr voraussichtlich nicht der Fall sein. Geringere Einnahmen vor allem im Bereich der Einkommen- und Umsatzsteuer bei gleichzeitig gestiegenen Umlagekosten für Verbandsgemeinde und Kreis zeichnen dafür verantwortlich. Nach Aussage unseres Kämmers wird sich die Haushaltslage der Kommunen im nächsten Jahr noch verschlechtern und mit einer bescheidenen Verbesserung ist erst ab 2012 zu rechnen. Das berührt natürlich auch unsere Planungen zum Bau eines Dorfgemeinschaftshauses. Hier ist die vielfach befürchtete Situation, dass uns die globale Finanzkrise einen Strich durch unsere Pläne machen könnte, leider eingetreten. Vor diesem Hintergrund sehe ich kurzfristig kaum Chancen für eine Realisierung eines Dorfgemeinschaftshauses. Um den Bau einigermaßen schultern zu können, wäre trotz entsprechender Zuschüsse der Verkauf unserer RWE-Aktien zwingend notwendig. Der damit einhergehende Einnahmeverlust aus Dividendenzahlungen verbunden mit den Belastungen aus Schuldendienst und Folgekosten bei der Unterhaltung würde die Gemeinde auf nicht absehbare Dauer handlungsunfähig machen. Es ist zudem davon auszugehen, dass die Aufsichtsbehörde einem Bau unter diesen Voraussetzungen die Genehmigung nicht erteilt.

Ab August 2010 besteht in Rheinland-Pfalz für alle Zweijährigen ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Wir gehen davon aus, dass etwa die Hälfte der Eltern diesen Rechtsanspruch verwirklichen möchte und werden deshalb zum 1. August eine Erzieherin mit 50 % der Regelarbeitszeit einstellen. Inwieweit wir auch baulich reagieren müssen, wird in einem Gespräch mit den beteiligten Behörden zu Beginn des kommenden Jahres geklärt.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen der Beigeordneten und Ratsmitglieder ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2010.



Karl Josef Perscheid
Ortsbürgermeister